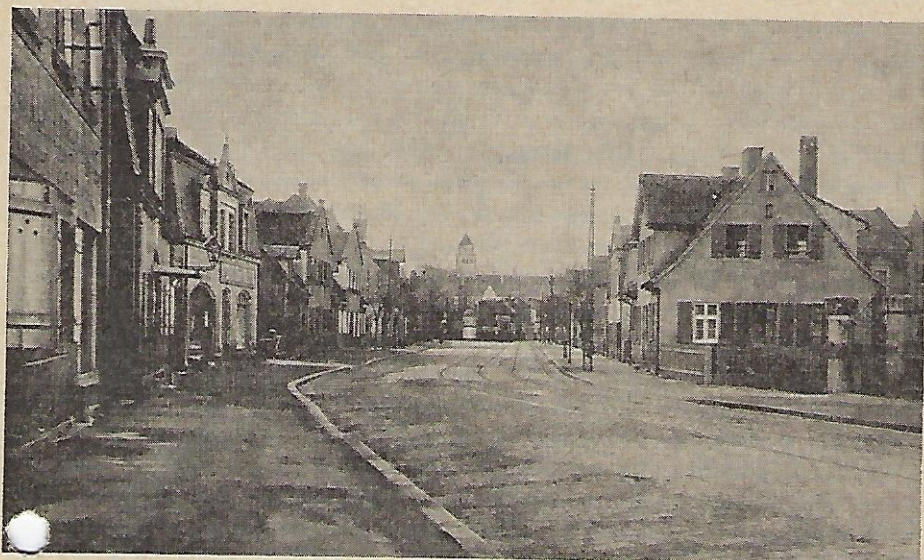


Alt-Mögeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1972

20. JAHRGANG



Mögeldorfer Hauptstraße um 1920

Archivbild



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Mögeldorfer Verkehrssanierung im Endspurt

Seit September 1971 ist die der Verkehrssanierung dienende Großbaustelle in Mögeldorf in ihr drittes Jahr eingetreten. In unserem Rückblick und der Vorschau in Nr. 9/71 unseres Mitteilungsblattes konnten wir nicht verhehlen, daß es zeitweise auf der Baustelle nicht voran ging und die Arbeiten im allgemeinen nicht zügig genug durchgeführt wurden. Auch die Bürgerschaft hat das mit Bedauern wahrgenommen. Zwar konnte man vor etwa 2 Jahren in der Presse lesen, daß dem Nacheinander von Aufgrabungen und Leitungsverlegungen, dem die Bürgerschaft seit Jahren oftmals mit Kopfschütteln zugesehen hatte, nunmehr durch eine sinnvolle Koordinierung ein Ende gesetzt sei. Der Übergang zu einem sinnvolleren und damit wirtschaftlicheren Handeln scheint aber nach den Erfahrungen in Mögeldorf wohl doch recht schwierig zu sein, weil die erforderlichen Mittel aus verschiedenen Kassen kommen und diese oft nicht immer zur gleichen Zeit flüssig sind. Wir haben die Stadt wiederholt darauf hingewiesen, daß u. E. eine zügigere Durchführung der Bauarbeiten wirtschaftlicher sei, und darauf sollte es doch wohl besonders dann ankommen, wenn das Geld im Stadtsäckel immer knapper wird. Im zweiten Halbjahr 1971 konnten wir dann mit Genugtuung feststellen, daß es endlich zügiger voranging. Zwar gab es manchen Bürger, der nicht verstehen konnte, weshalb die neue Straße gegenüber den einmündenden Straßen teils angehoben, teils abgesenkt wurde. Aber man muß wohl davon ausgehen, daß die Stadtplaner sich dabei etwas gedacht haben. Ob es notwendig und zweckmäßig war, ob insbesondere die Straßenbahnlösung auf die Dauer befriedigen wird, dürfte die Zukunft lehren. Nach zweijähriger Umbauzeit haben wir dankbar anerkannt, daß der Terminplan einigermaßen eingehalten wurde. Mit dem Ausbau des Westastes zwischen Kinkel- und Ostendstraße begann das dritte Umbaujahr recht vielversprechend. Begünstigt durch das bis Weihnachten offene Wetter kamen die Arbeiten gut voran. Wie ein Weihnachtsgeschenk wurde deshalb die Freigabe des West-Ost-Verkehrs auf der neuen Durchgangsstraße am 23. 12. 1971 begrüßt, zumal damit ein sinnvoller Zwischenabschluß vor der nunmehr zwangsläufig eintretenden Winterpause gesetzt wurde. Ist doch damit auch die Möglichkeit gegeben, die Verkehrsteilnehmer schrittweise auf die endgültige Verkehrsregelung in Mögeldorf umzustellen. Außerdem sind damit die Voraussetzungen geschaffen worden, die Mögelderfer Verkehrssanierung in diesem Jahr endgültig abzuschließen. Hierfür haben wir uns bei der Stadt, insbesondere bei ihrem Baureferenten, Herrn Stadtrat Görl, herzlich bedankt. Auch an dieser Stelle sei allen Beteiligten nochmals herzlich gedankt.

In dieser Umbauphase mag unser heutiges Bild, eine Ansichtskarte aus dem Jahre 1920, für die wir uns bei den Geschwistern Weiß herzlich bedanken, für unsere Leser recht interessant sein. Die linke Häuserzeile bis zur Einmündung der Thuseldastraße (fr. Gleißhammerstraße) gehört der Vergangenheit an. Bald wird an dieser Stelle das neue Gesicht Mögeldorfs endgültig geprägt sein.

He.

Der Ausbau mancher Höfe zu Herrnsitzen wirkte sich auch auf die übrige Bautätigkeit befruchtend aus. Da das Bauernhaus zum Schlosse und der große Umgriff meist zu Parks oder Pomeranzengärten wurde, trennte man den Hof vom Schloß und brachte ihn in einem anderen Gelände unter. So ist schon frühzeitig im Anschluß an das Dorf der ehemalige Freitagshof (Laufamholzstraße 6) vom Doktorschloß und der Krähenbauernhof (Laufamholzstraße 26) vom heutigen Link'schen Schloß (Ziegenstraße 3–5) mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden abgesondert worden. Bei diesen Transaktionen verblieb allerdings – wie die Beispiele beweisen – ein kleiner Teil des Grundbesitzes als Köblergütchen beim Schloß. Der getrennte Hof, ebenso das Köblergütchen, bildeten aber zusammen mit dem Sitz ein einziges Anwesen, eine steuerliche Einheit, die beim Freitagshof erst 1822 und beim Krähenbauernhof erst 1877 aufgehoben wurde. Wo aber diese kostspielige Ausquartierung der Bauern nicht geschah, sei es, daß für den Garten zum Schlosse genügend Gelände zur Verfügung stand wie beim abgebrochenen Leinker'schen Herrnsitz (Mögeldorfer Hauptstraße – heute Kinkelstraße 2) und Volksgarten (Schmausenbuckstraße 14), oder wo überhaupt auf eine größere Gartenanlage verzichtet wurde, wie beim Baderschloß, verblieb der Bauernhof in unmittelbarer Nähe.

Zu den Herrnsitzen wurden aber auch eine Reihe anderer Gebäulichkeiten erstellt, wie z. B. Gärtnerhäuser, Voitenhäuser (Verwalter) und auch Beständner- und Handwerkerhäuser. So ist die Anzahl der Mögeldorfer Häuser in dieser ersten Hälfte der Bauperiode von anfänglich 12–15 Bauernhöfen auf 46 Anwesen gestiegen, wie sie uns in der Ansbacher Güterbeschreibung von 1608 überliefert sind und wovon nur drei ansbachische Zugehörigkeit besitzen. Alle anderen aber gehörten in die Eigenschaft der Nürnberger Patrizier.

Die zweite Hälfte dieser Bauperiode stand unter sehr starken Einschränkungen der Stadt Nürnberg (Waldamt!). Mit Rücksicht auf die überfüllten Hofräume und vor allem mit Rücksicht auf den Reichswald, der unter der Anforderung von neuen Feuerrechten und von Bauholz der Belastung nicht mehr gewachsen schien, wurden einschneidende Bestimmungen erlassen (Waldordnung). Neue Waldrechte wurden verweigert. Gebaut durfte nurmehr auf altem Grund werden d. h. auf einem Grunde, auf dem vorher bereits ein Haus stand. Eine Zugabe in der Höhe, oder auch nur ein oder zwei Schritte in der Länge und Breite, wurde strikt abgelehnt. Hunderte von Beispielen wären all in Mögeldorf anzuführen, die diese neue Situation beleuchten. So mußte die Tuchern (Grundherrschaft) 100 fl Strafe bezahlen, weil sie in einem Hühnerstall ein Stübchen mit einer Feuerstelle einrichtete und die Margarethe Schmaus, die sich das allerdings leisten konnte, 1000 fl Buße für die heute nicht mehr wegzudenkenden schönen Dachwerker auf dem Schmausenschloß, die 1682 ohne Genehmigung des Waldamtes errichtet wurden. Auch den Ratsmitgliedern gegenüber blieb die Stadt in dieser Beziehung hartherzig und streng. Als der Genannte des größeren Rates, Julius Hutter, willens war, sich einen Sitz in Mögeldorf zu bauen und mit seinen Ratsfreunden zusammen die Genehmigung erstrebte, lehnte die Stadt zweimal ab, und als er es ein drittesmal versuchte, wurde er mit 100 fl Strafe belegt.

Aber auch die Gemeinde hatte kein Interesse daran, die Bevölkerungsziffer durch Neuansiedlung zu erhöhen. Das Weideland und der Gemeindewald mußten, wenn die Anteile der einzelnen Berechtigten nicht immer kleiner werden sollten, geschützt werden. Wiederholt trat in den Gemeindeversammlungen die Klage auf, daß die Neusiedler (Handwerker, Beständner, Köbler, Tagelöhner) „bald mehr Nutzen aus der Gemeinde zögen“ als der alteingesessene Bauer. Die Erteilung des Gemeinderechtes wurde strikt verweigert und eine Abschaffung des Viehes der Nichtberechtigten gefordert, „weil solches doch auf Kosten der Bauern ernährt werden mußte.“ Und trotzdem vermehrten sich in Mögeldorf die Anwesen bis etwa 1800 auf 75. Wenn wir den Gründen nachgehen, so finden wir, daß ungeachtet aller Verbote, sowohl die Stadt als auch die Gemeinde doch auf manchen Gebieten ein Interesse an Neusiedlungen hatte. Da waren es vor allem die für die Stadt wichtigen Gewerbe, mit deren Ansiedlung sie sich vom „Ausland“ unabhängig machen wollte. So wurden Unterkünfte und neue Werkräume für Papierer, Weber, Bleicher, Färber und Kattendrucker genehmigt. Steinbrecher angesiedelt, und man ist den Fuhrwerkbesitzern (Steinfahrern) im Haus, Stall- und Scheunenbau großzügig entgegengekommen. Fortsetzung folgt!

RUDOLF ELPELT

Steinmetzmeister für Granit und Marmor



Werkstätte für moderne Grabmalkunst
Ausführung sämtlicher Bildhauer-
und Steinmetzarbeiten

85 NÜRNBERG, Schloßstraße 2 (vormals Ziegenstraße 40)
Tel. 46 59 84 (Privat: Tel. 46 55 52)

Karl Jakob

Stuckgeschäft

Nürnberg, Gleißhammerstraße 94, Telefon 57 22 92

Ausführung sämtlicher Putz-, Stuck-, Ralitz- und Formarbeiten, sowie Akustik-, Antikondens- und Feuerschutzputz für Beton- und Eisenteile.

Textilien für:

Damen, Herren und Kinder

Haushaltswäsche, Wolle, Kurzwaren

bei

Babette Dressel

Mögeldorfer Hauptstraße 34 — Telefon 57 14 83

Was tut sich in Mögeldorf?

Nach neueren Informationen soll der **Supermarkt an der Balthasar-Neumann-Straße** im Frühjahr d. Jrs. errichtet werden. Es wird damit gerechnet, daß er schon im Spätsommer in Betrieb genommen werden kann.

Ein weiterer **Supermarkt** ist an der **Dientzenhoferstraße** in der Nähe der Abzweigung der Böcklerstraße geplant. Der Zeitpunkt des Baubeginns hängt noch von der Klärung von Vorfragen ab.

Noch rechtzeitig vor Eintritt der winterlichen Witterung hat die Stadt einen provisorischen **Bürgersteig in der östlichen Balthasar-Neumann-Straße** eingerichtet, der in dem neuen Siedlungsraum dankbar begrüßt wurde.

Die **Beleuchtung in der östlichen Hersbrucker Straße** wurde bis zu dem nach Norden abbiegenden Straßenteil fortgesetzt, wofür die Anlieger der Stadt sehr dankbar sind. Wir hoffen, daß der restliche Straßenabschnitt bis zur Balthasar-Neumann-Straße in Kürze folgen wird.

Der vielbenutzte **Paradiesweg beim Kalbsgarten**, der bisher im letzten Teil in die stark frequentierte Fahrbahn einmündete und für Fußgänger und Autofahrer eine erhebliche Gefahrenquelle bedeutete, ist auf den Antrag unseres 2. Vorsitzenden, Stadtrat Böhlend, in der Stadtratsitzung vom 24. 3. 1971 nunmehr bis zum Kalbsgarten durchgezogen worden, wofür wir namens der Benutzer des Weges herzlich danken.

Der **Fußgängerüberweg Ostend-/Wagenseilstraße** hat gegen Ende v. Jrs. die in Nr. 3/71 unseres Mitteilungsblattes angekündigte Beleuchtung mit gelben Natrium-Dampflampen erhalten, wofür insbesondere die Fußgänger aus der Kriegsopfersiedlung dankbar sein werden.

Weitere **Neubauten an der neuen Durchgangsstraße** (Ostendstraße) wachsen ostwärts und westlich der Kinkelstraße in die Höhe. In den beiden 5-stöckigen Blöcken entstehen insgesamt 64 Eigentumswohnungen. Weitere Neubauten sind zwischen der neuen Durchgangsstraße und der Mögeldorfer Hauptstraße angekündigt, wodurch der alte Ortskern völlig umgestaltet wird. He.

Für Schuhreparaturen empfiehlt sich

Schuhmacherei Mußer

Nürnberg-Mögeldorf, Bürgweg 9

Bitte beachten Sie meinen großen Vorrat an

Haushalt- und Spielwaren

sowie speziell meine Sonderangebote
wegen Aufgabe meines Geschäfts!

Hedwig Hofmann

Mögeldorfer Hauptstraße 22 — Telefon 57 17 87